

after the butcher – Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst und soziale Fragen
Spittastr. 25 – 10317 Berlin

Pressemitteilung

Vebjørgh Hagene Thoe and Stephan Mörsch

Sharing as Caring Nr. 7: Das Ende des Atomstrom-Zeitalters?

- Künstlerische Reflexionen über die komplexen Realitäten der nuklearen Präsenz –

kuratiert von Miya Yoshida

“The bomb isn’t in your background. It is in your body. And mine...

We are radioactive already, and the war hasn’t even begun.”

(*The End of Imagination*, Arundhati Roy)

Nach der Katastrophe von Fukushima im Jahr 2011 verkündete die deutsche Regierung eine Änderung ihrer Energiestrategie, um bis zum 31. Dezember 2022 aus der Nutzung der Atomenergie auszusteigen. Der Einmarsch Russlands in der Ukraine erschütterte jedoch den europäischen Energiemarkt und die Laufzeit der letzten drei aktiven Kernkraftwerke - Grohnde, Grundremmingen C und Brokdorf - wurde bis zum 15. April 2023 verlängert. Die Vision der Zukunft hat sich durch politische, wirtschaftliche und technologische Wendungen verändert, und die Vorhersage der Zukunft ist noch schwieriger geworden.

An diesem (unbeständigen?) historischen Wendepunkt wurde *Sharing as Caring* - *Das Ende des Atomzeitalters?* von *After the Butcher* eingeladen, seine siebte Ausstellung der Reihe zu realisieren. Die Ausstellung präsentiert neu produzierte Kunstwerke der norwegischen Künstlerin Vebjørgh Hagene Thoe (Lofoten, Norwegen) und des in Berlin lebenden Künstlers Stephan Mörsch. Beide Künstler setzen sich mit den aktuellen Fragen rund um die Kernkraft auseinander und werfen eine grundlegende Frage auf: *Wie manifestiert sich die nukleare Präsenz, bevor sie als Kernkraft in Erscheinung tritt?*

Thoe und Mörsch verfolgen die nukleare Präsenz bis zu ihrem Ursprung zurück: zum Uranabbau in Niger mit seinen komplexen Problemen: post-/neo-koloniale Strukturen, Ausbeutung, regionale Destabilisierung, Armut, Verletzung der Menschenrechte und eine aufgerissene Landschaft. Dies alles sind die Folgen der globalen Machtpolitik und den daraus resultierenden Konflikten wie beispielsweise die zwischen Russland und den Vereinigten Staaten von Amerika mit den Nato-Staaten oder China.

Vebjørgh Hagene Thoe hat einen mütterlichen und zugleich spirituellen Zugang zum Land gefunden und einen 2,5 m langen Wandteppich gewebt, der die Landschaften des Uranabbaus in Arlit in der Wüste Sahara im Norden Nigers zeigt. Die Künstlerin präsentiert den Wandteppich mit einer Skulptur, die wie ein Kernkraftwerk geformt ist, aber aus Kokosnussschalen des afrikanischen Kontinents besteht. Mit ihrer figurativen Skulptur und einem kleinen Koffer mit den Begräbniskleidern möchte Thoe ihre Zuneigung auch für das marginalisierte Volk der Tuareg, das in der Region lebt, Ausdruck verleihen. Ihre Installation beleuchtet das Leben - sowohl das der Lebenden als auch das der Toten -, die radioaktiven Stoffen, Extraktivismus und Rassismus ausgesetzt waren und sind.

Stephan Mörsch untersuchte die verfügbaren Bilder der Landschaften rund um die beiden Uranminen Somair in Arlit und Akouta in Akokan, der Partnerstadt von Arlit, sowie die Schauplätze der Demonstrationen gegen das Bergbauunternehmen Areva, das heute in Orano umbenannt wurde, die beiden Regierungen - Niger und Frankreich - und die ausländischen Streitkräfte, die sich im Land aufhalten. Im Maßstab 1:10 bildet Mörsch Plakate, politische Slogans, Fahnen, mit Sand gefüllte Fässer als Straßensperren, Wachhütten an den Minen und Schilder am Straßenrand mitten in der Wüste ab. Seine Miniaturskulpturen fordern uns auf, die Details genauer zu betrachten und offenbaren die Uranproduktion als Ort der Machtaushandlung durch verschiedene Akteure der postkolonialen Struktur.

Die Ausstellung stellt eine künstlerische Untersuchung zum Thema Atomkraft dar - sie hinterfragt den Begriff "saubere Energie" wie er uns aus der Wirtschaft und Politik immer wieder suggeriert wird. Die Kernkraft ist im täglichen Leben allgegenwärtig, nicht nur in der Energie-, Waffen- und Raumfahrtentwicklung, sondern auch im Verkehrswesen, in der medizinischen Behandlung, in der Forstforschung, in der Photosyntheseproduktion und in vielen anderen Bereichen. Indem sie eine Verbindung zwischen der Kernkraft und den Uranminen in Niger herstellen, erinnern uns Thoe und Mörsch an die Tatsachen, die hinter der nuklearen Präsenz stehen, und fordern uns auf, den verborgenen Kräften unsere Aufmerksamkeit zu widmen. Ihre Arbeiten erinnern daran, dass die Atomkraft untrennbar mit den Beziehungen zum kolonialen Erbe, den Menschenrechten, dem globalen Kapitalismus und den daraus resultierenden Machtkämpfen verbunden ist, und vor allem daran, dass die Diskussion um die Atomkraft nicht isoliert als Energiepolitik einzelner Staaten betrachtet werden kann.

ⁱ *Sharing as Caring* ist ein Projekt, das die aktuellen Bedingungen der nuklearen Präsenz auf der ganzen Welt reflektiert. Ausgehend von der Nuklearkatastrophe von Fukushima begann das Projekt 2012 mit einer Reihe kleinformatiger Ausstellungen von Miya Yoshida. Seitdem experimentiert sie und sucht nach einer Form für die intime Verbindung zwischen dem politischen, wirtschaftlichen, psychologischen und persönlichen Wunsch, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. (siehe https://miyayoshida.com/wp-content/uploads/2017/08/HDKV_SAC-Zeitung_Screen.pdf)